



# Herbstcampus

## Beitragsaufruf

12. – 15. September 2010, Nürnberg

Wissenstransfer par excellence

## Fokus

---

Der **Herbstcampus** möchte sich ein bisschen von den üblichen Konferenzen abheben und deshalb konkrete Hilfe für Software-Entwickler, Architekten und Projektleiter bieten. Dazu sollen die in Frage kommenden Themen möglichst in verschiedenen Vorträgen besetzt werden: als Einführung, Erfahrungsbericht oder problemlösender Vortrag. Darüber hinaus können Tutorien die Einführung in oder die Spezialisierung innerhalb eines Themas ermöglichen.

Beispielsweise wünschen wir uns Vorträge, in denen die belegbaren Vor- und Nachteile einer konkreten Architektur beschrieben werden. So kann durch reelle Anwenderzahlen belegt werden, dass eine Architektur auch tatsächlich den Anforderungen entsprechend umgesetzt wurde.

## Themen

---

Die Technologieschwerpunkte sind Java und .Net bzw. Mono. In speziellen, tageweisen Vortragsreihen sollen die Themen JBoss, JSF und WCF besondere Behandlung finden. Des Weiteren sollen Frameworks und Bibliotheken vorgestellt werden.

Die nachfolgende Aufstellung soll lediglich als Anhaltspunkt dienen und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Auch exotische Themen sind erwünscht, insbesondere dann, wenn sie den Entwicklern ihre Arbeit erleichtern können. Deshalb sind durchaus auch Vorträge aus Forschung und Entwicklung willkommen.

### Java-Plattform

Java (Programmiersprache), Java 6u10, Java 7,  
JVM, Java SE: Applets, Swing Framework,  
Java EE: Servlets, JPA, EJB, JBoss, GlassFish,  
OSGi,  
JavaServer Faces (JSF), RichFaces,  
NetBeans, Eclipse,  
Java WebStart, JNLP,  
JavaFX, Flex,  
Fortress, JRuby (on Rails), Groovy (Grails), Scala

## .Net-Framework/Mono

C#, .NET 3.5 SP 1, Mono,  
ADO.NET: Entity Framework (EF), Entity Data Model (EDM),  
Entity SQL (eSQL)/LINQ,  
Windows Communication Framework (WCF),  
Windows Workflow Foundation (WF),  
Windows Presentation Foundation (WPF),  
Silverlight,  
Dynamic Language Runtime (DLR),  
F#

## Technologieübergreifend

Architekturen/SOA, Design-Patterns,  
Domain Specific Languages (DSL),  
Concurrency,  
Java/.Net-Interoperabilität,  
Anforderungsanalyse und -management,  
Qualitätssicherung, Test,  
Programmierstil

... und alles was irgendwie sonst noch mit dem Thema Software-Entwicklung zu tun haben könnte.

## Vortragsarten

---

### Tutorien

Am ersten Konferenztag finden die ganztägigen Tutorien statt. Hier sollen neue Themen komprimiert vorgestellt (z.B. Einführung in Scala) oder Altbekanntes spezialisiert werden (z. B. das Umgehen der Schwächen der JPA).

### Vorträge

Die Vorträge haben grundsätzlich eine Länge von 70 Minuten. Diese können aber in bis zu drei Abschnitte aufgeteilt werden. Damit kann man sich für Vorträge mit 20, 35 oder 70 Minuten bewerben.

## Blitzvorträge

Bei genügend Themenvorschlägen wird es auch Blitzvorträge geben, wobei ein 70-Minuten-Vortrag in Einheiten zu je 5 Minuten zerlegt wird. Der Vortragende hat also nur exakt 300 Sekunden Zeit, um sein Thema vorzustellen.

## GUGs

In Anlehnung an die BOFs, die sich von »birds of a feather flock together« ableiten, definieren sich GUGs über das deutsche Pendant »gleich und gleich gesellt sich gern«.

Ein GUG-Vortrag unterscheidet sich von einem normalen 70-Minuten-Vortrag dadurch, dass die Inhalte eher nur für ein speziell interessiertes Publikum gedacht sind. Ein hierin enthaltener Vortrag kann sich auch von einem »normalen« unterscheiden, indem beispielsweise nur etwas vorgeführt wird.

## Technologie-Turnier

Die Vorträge im Technologie-Turnier sind eine kommentierte Live-Vorführung der jeweiligen Technologie. Innerhalb des vorgegebenen 70-Minuten-Zeitraums muss die gestellte Aufgabe (Web-Applikation für die Anmeldung und das Verschicken eines Newsletters) vorgeführt werden. Auf diese Weise soll die Arbeitsweise demonstriert und so den anderen Arbeitsweisen gegenübergestellt werden. Darüber hinaus soll es Interessierten die Möglichkeit geben, sich auf andere Weise mit einem neuen Thema auseinander zu setzen.

Wir suchen hier Entwickler/Kommentator-Paare, die die Aufgabe mit .Net, EJB, Spring und Ruby on Rails oder mit einer anderen Technologie lösen.

## Vortragsbeschreibung

---

Die Beschreibung der Vorträge dient den Teilnehmern als Grundlage für die Entscheidung, ob der Vortrag interessant und der Referent kompetent genug ist, um den Vortrag zu besuchen. Die Beschreibung sollte also in aller Kürze die wesentlichen Informationen für eine solche Entscheidung

liefern. Wir behalten uns deshalb vor, zu ausführliche Beschreibungen – in Absprache mit dem Autor – zu kürzen.

### Name, Firma und Korrespondenzanschrift

Name und Firma des oder der Referenten, so wie sie im Programm erscheinen sollen. Darüber hinaus benötigen wir von allen Referenten Anschrift, E-Mail-Adresse und Telefonnummer, unter denen sie sicher erreichbar sind.

### Vortragstyp und Dauer

Art des gewünschten Vortrags und seine Dauer, falls diese von einem 70-Minuten-Vortrag abweicht.

### Titel und Untertitel

Der Titel des Vortrags sollte (vergleichbar zu einem Kinotitel) kurz, prägnant, witzig, zweideutig und/oder ansehnlich sein und muss nicht notwendig einen technischen Bezug haben.

Der Untertitel vermittelt möglichst kurz und präzise den Vortragsinhalt. Dort steht dann auch etwas über den Charakter des Vortrags, ob er einen Überblick verschafft oder es um Detailwissen geht.

Titel und Untertitel müssen extrem kurz sein, weil beide in einer Programmübersicht auftauchen sollen, in dem der Platz sehr begrenzt ist.

*Beispiele:*

Verhext

Einführung in Apache Wicket

Kaffeeklatsch

Neuigkeiten aus der Java-Welt

### Abstract

Ausführliche(re) Beschreibung des Vortrags. Hier muss nicht nur das Thema mit dem angestrebten Vermittlungsziel beschrieben werden, sondern auch, was der Vortrag (technologisch) inhaltlich behandelt. Gegebenenfalls sollte noch abgegrenzt werden, was nicht behandelt wird.

## Zielgruppe

Die Zielgruppe gibt an, für wen der Vortrag den größten Nutzen hat und wen er sonst noch interessieren könnte. Insbesondere ist hier festzulegen, ob das Thema nur für Java-, .Net-Entwickler oder beide interessant sein könnte.

### *Beispiele:*

#### JVM Internals

Java-Entwickler

#### Implementierung einer Virtuellen Maschine

Java-Entwickler, auch .Net-Entwickler

#### Design-Pattern

Java/.Net-Entwickler

#### Mehrschichtarchitekturen

Java/.Net-Entwickler

## Schwierigkeitsgrad

Der Schwierigkeitsgrad soll angeben, welche Voraussetzungen ein Zuhörer mitbringen muss. Wir gehen lediglich davon aus, dass alle Teilnehmer mehr oder weniger geübt im Umgang mit der Objektorientierung sind und entweder Java oder C# mehr oder weniger gut beherrschen.

### *0: Keine technischen Kenntnisse erforderlich*

Kann mit OO-, Projekt- und Konzept-Kenntnissen verstanden werden

### *1: Technische Kenntnisse erforderlich*

Ein Java-Problem, das auch von einem C#-Entwickler verstanden wird

### *2: Gute technische Kenntnisse erforderlich*

Ein Java-Problem, das gute Java-Kenntnisse erfordert und von einem C#-Entwickler nicht unbedingt verstanden wird

### *3: Detailkenntnisse erforderlich*

Vorkenntnisse auf dem Gebiet sind unabdingbar

*Beispiele:*

Einführung in Scala:	1
Testen im Xyz-Projekt:	0
JUnit-Test:	1
Implementierung eines Java-Test-Frameworks:	2
JPA und seine Probleme:	1
Workarounds für die Schwächen von JPA:	3

Sind darüber hinaus spezielle Kenntnisse erforderlich, so sind diese gesondert anzugeben.

### Ggf. terminliche Einschränkungen

Sollte es dem potentiellen Referenten an einem bestimmten Tag nicht möglich sein, seinen Vortrag zu halten, so sollte das hier stehen. Wir gehen grundsätzlich davon aus, dass jeder Referent an einem beliebigen Zeitpunkt während der Konferenz seinen Vortrag halten kann.

Kann der Referent zum Beispiel nicht am Mittwochvormittag, so sollte das schon jetzt mitgeteilt werden. Nachdem das Programm gedruckt und im Internet veröffentlicht ist, sind nachträgliche Änderungen in der Regel nicht möglich.

### Folien

---

Für die Vorträge sollten die **Herbstcampus**-Vorlagen – mindestens jedoch deren Titelseite – verwendet werden, die mit der Annahme des Vortrags verschickt werden. Die Vorlage sieht auf der letzten Seite der Folien die Möglichkeit vor, den Sprecher und/oder sein Unternehmen mit Korrespondenzanschrift zu präsentieren (was allerdings nicht Bestandteil des Vortrags sein soll (siehe Werbung)).

Sollten bereits Folien existieren, so stehen dem Referenten bei Bookware helfende Hände zur Verfügung, die Vorträge auf die **Herbstcampus**-Vorlage anpassen und auf Wunsch auch ins Deutsche übersetzen. Darüber hinaus unterstützt Sie unsere Grafikerin bei der Erstellung von Grafiken. Die Folien müssen bis spätestens 30 Minuten vor dem Vortrag bei den Betreuern abgegeben werden.

Die Vorträge finden in Hörsälen statt, in denen dem Referenten ein Laptop zur Verfügung steht, über den er seine vorher abgegebenden Folien präsentieren kann. Selbstverständlich kann der Referent auch seinen eigenen Laptop benutzen.

Die aktuellen Vortrags-Folien werden unmittelbar nach dem Vortrag für die Herbstcampus-Besucher ins Internet gestellt. Die Referenten werden deshalb gebeten, die aktuellen Folien spätestens nach dem Vortrag bei den Organisatoren abzugeben.

## Werbung

---

Die Vorträge sollen von offensichtlicher Werbung freigehalten werden. Die Werbung kann also nur über die Kompetenz des Referenten erfolgen. Ein Vortrag dient demnach nicht dazu, den Vortragenden und/oder seinen Arbeitgeber vorzustellen. Es gibt subtilere Methoden sich und sein Unternehmen bekannt zu machen: Kompetenz scheint uns hier die beste Methode zu sein.

Im Rahmen des Abendprogramms können sich Unternehmen in 20-minütigen Vorträgen positionieren und ihre Tools und/oder Dienstleistungen präsentieren.

## Vergütung

---

Alle Vortragenden bekommen für sich und eine beliebige weitere Person den freien Eintritt zur Konferenz.

## Veranstalter

---

Bookware – eine Initiative der MATHEMA Software GmbH

Anschrift: Henkestraße 91, 91052 Erlangen

Telefon: 0 91 31 89 03-0

Telefax: 0 91 31 89 03-55

Handelsregister: B 8965, Fürth (Bay.)

Geschäftsführer: Michael Wiedeking